

Ein Herz für das Kloster

Förderverein und Stiftung des Klosters Haydau - eine Erfolgsgeschichte

MORSCHEN. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen füllt der Förderverein des Klosters Haydau in Altmorschen das historische, beispielhaft restaurierte Zisterzienserinnenkloster mit Leben. Die Förderung von Kultur und Wissenschaft, das hat sich der Förderverein bei seiner Gründung 1990 in die Statuten geschrieben.

Für Konzerte, Theater- und Varietaufführungen, Seminare, Kunstausstellungen, Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen wurde das Kloster im Vorjahr fleißig gebucht. Insgesamt 397 Veranstaltungstage weist die Statistik für 2005 aus, teilweise waren Räumlichkeiten im Kloster für zwei Veranstaltungen parallel nachgefragt.

In Vertretung für den Fördervereins-Vorsitzenden Ludwig Georg Braun, der wegen flugtechnischer Probleme in Wien nicht rechtzeitig zur Mitgliederversammlung anreisen konnte, zog sein Stellvertreter Herbert Wohlgemuth eine Bilanz über die Ar-

Kloster bereits für 214 Veranstaltungstage gebucht

beit des Fördervereins. Das Kloster habe sich als Veranstaltung etabliert, verwies er auf Veranstaltungen wie die Haydauer Hochschulgespräche, den Musikwettbewerb der deutschen Wirtschaft (BDI), das Weinfest, Theater und die Haydauer Gesundheitstage.

Für 2006 seien Räumlichkeiten des Klosters bereits für 214 Tage gebucht.

43 Führungen wurden im Vorjahr nachgefragt; Dr. Ulrike Seethaler, Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode und Janine, die ein freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege ab-



Gönner und Förderer: Jörg Franke (von links), Vorstandsmitglied des Fördervereins des Klosters Haydau und das ausgeschiedene Vorstandsmitglied August-Wilhelm Walter überreichten Stifterurkunden an Volker Komiske als Vertreter Kulturstiftung der Kreissparkasse Schwalm-Eder (von rechts), der Altmörscher Apothekerin Michaela Franke und den Neumörscher Bäcker Thomas Siebold. FOTO: LACHE-ELSEN/ZAL

soliert, sind es, die interessiert Publikum durch das Kloster führen und Einblick in die Historie geben.

Mit 306 Mitgliedern blieb die Zahl nach Austritten (9), Todesfällen (2) und Neuzugängen (11) insgesamt unverändert, berichtete Günter Schäfer, der Finanzchef des Fördervereins.

Im Amt bestätigten wurden Ludwig Georg Braun im Amt des 1. Vorsitzenden und Morschens Bürgermeister Herbert Wohlgemuth als 2. Vorsitzender. Jörg Franke (Regionales Marketing) und Günter Schäfer (Finanz- und Rechnungswesen) bekleiden weiterhin ihre Posten im Vorstand.

Mit dem Mörscher Guido Wernert wurde ein neuer Mann in den Vorstand ge-

wählt, der zuständig ist für die Öffentlichkeitsarbeit. Wernert ist Geschäftsführer des Herz-Kreislauf-Zentrums Rotenburg und im Vereinsvorstand Nachfolger von August-Wilhelm Walter, der wegen eines Umzuges sein Amt zur Verfügung stellte. Dem Förderverein bleibe er aber als Mitglied treu, sagte Walter.

12, Millionen Euro auf der hohen Kante

Zum Abschied erhielt er eine Luftaufnahme des Klosters.

Auf 1,207 Millionen Euro bezifferte Günter Schäfer das Vermögen des Fördervereins. 1,15 Mio. Euro seien gebunden in einer Unterstiftung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (siehe Hintergrund).

Die Einnahmen im Jahr 2005 beliefen sich auf 215 000 Euro.

Der größte Posten waren Spenden in Höhe von 110 000 Euro; verbucht wurden 17 Einzelspenden zwischen 25 und 30 000 Euro und 306 Mitgliederspenden. Auch Einnahmen aus Vermietung, Zinserträge aus der Stiftung, Zustifter- und kulturelle Veranstaltungen und Bußgelder reicherten die Einnahmenseite an.

Dem gegenüber standen im Vorjahr auf der Ausgabenseite 176 000 Euro - Geld das der Förderverein für die Unterhaltung des Klosters in die Hand nahm, für Posten wie Wartung, Instandhaltung, Heizung, Gartenanlage und Personalkosten. (ZAL)

Stifterurkunden

Privatleute und Unternehmen

Privatleute und Unternehmen hatten sich im Vorjahr mit Spenden in besonderer Weise um den Bestand und Erhalt des Klosters Haydau bemüht. Stifterurkunden zeigte des Fördervereins gingen an die B.Braun Melsungen AG, Firma Leue & Nill (Dortmund), Kulturstiftung der Kreissparkasse Schwalm-Eder, Thomas Siebold (Neumorschen), Michaela Franke (Altmorschen), Wilhelm Kullmann (Spangenberg), Rolf Kullmann (Spangenberg), Martin Lüdicke (Melsungen). (ZAL)

Zinsen retten Kleinod der Zisterzienserinnen

Stiftung Denkmalschutz: Stiftung des Klosters Haydau bundesweit eine der erfolgreichsten

MORSCHEN. Als einer der Ersten nutzte der Förderverein des Kloster Haydau in Altmorschen 1994 die Möglichkeit, eine Stiftung einzurichten, die treuhänderisch von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz verwaltet wird.

Der Förderverein Kloster Haydau hat in seiner Stiftung seit Bestehen 1,15 Millionen Euro angespart, zumeist Geld von Freunden und Gönnern des Klosters. Ziel des Fördervereins ist es, dieses Kapital soweit zu erhöhen, dass eines Tages der Unterhalt des Klosters aus den Zinserträgen getragen werden kann, erklärte Waltraut Schmelz, Geschäftsstellenleiterin des Fördervereins.

Aktuell verwaltet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz nach Angaben von deren Mitarbeiter Christian Fischbach bundesweit 157 Unterstiftungen mit einem Kapital von insgesamt knapp 25 Millionen Euro. Wie Dr. Holger Rescher von der Stiftung Denkmalschutz mit Sitz in Bonn erklärt, liegt die Stiftung Kloster Haydau unter den Top ten und ist „eine der größten, erfolgreichsten Stiftungen“. 1994 wurden auf Initiative von Prof. Dr. Gottfried Kiesow,

Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die ersten Unterstiftungen eingerichtet, seither seien jedes Jahr zwischen zehn und 15 neue Stiftungen eingerichtet worden, Tendenz steigend. Mit der Stiftung für die mittelalterliche Stadtbefestigung in Fritzlar gibt es im Schwalm-Eder-Kreis zwei Stiftungen, die von der Deutsche Stiftung Denkmalschutz treuhänderisch verwaltet werden, so Dr. Rescher.

Insgesamt notieren die Denkmalpfleger eine steigen-

Steigende Bereitschaft zum Stiften

de Bereitschaft der Bürger, Geld in Stiftungen anzulegen. „Das Engagement der Leute, sich nachhaltig zu engagieren, ist groß“, sagt Dr. Rescher. Anders als eine Spende sei eine Stiftung für die Ewigkeit. Prof. Dr. Gottfried Kiesow, der die Initiative der Unterstiftungen vor über 20 Jahren startete, auch mit Blick auf den Erhalt verfallener Denkmäler in den neuen Bundesländern, bezeichnet diese Stiftungen laut Dr. Rescher als „Lebensversicherung für die Objekte“. (ZAL)

Pflichten fressen das Geld auf

Morschen hat immer weniger Spielraum im Haushalt und muss trotzdem investieren

MORSCHEN. Sechseinhalb Millionen Euro Schulden zum Jahresende 2006, dazu die Pflicht, Kanäle zu sanieren und neu zu bauen, sich am Ausbau der Ortsdurchfahrt Wichte zu beteiligen - zum Jahresende 2008 wird die Gemeinde Morschen mit einer Schuldenlast von über sieben Millionen Euro ins nächste Jahr gehen, machte Bürgermeister Herbert Wohlgemuth dem Parlament deutlich.

Am Donnerstagabend stellte er den Gemeindevertretern das Zahlenwerk vor. Bei Einnahmen von 4,5 Millionen Euro und Ausgaben von fast 5,9 Millionen Euro ist der Verwaltungshaushalt nicht ausge-

glichen. Gab es 2007 noch eine freie Spitze von 49 000 Euro, so ist der Spielraum, der sich nach Abzug der jährlichen Schuldentilgung ergibt, wieder auf Null gesunken. Zu verkraften ist auch das Defizit zum Jahresende 2007 in Höhe von 850 000 Euro. Zu zahlen sind an den Kreis einschließlich der Schulumlage dieses Jahr 1,4 Millionen Euro.

Mehr Geld vom Land

Es gebe aber auch einige positive Zahlen, merkte Wohlgemuth an. So habe sich die Summe der Schlüsselzuweisungen vom Land um 205 000 Euro erhöht. 1,1 Millionen Euro sind es laut Haushalts-

plan insgesamt. Trotz der angespannten Haushaltslage, unter der die Gemeinde seit Jahren leidet, muss investiert werden.

Alles in allem gibt Morschen für Bauarbeiten 1,087 Mio. Euro aus. Mehr als die

Hälfte davon ist für den Kanalbau in Altmorschen und den Bau eines Staukanals in der Bahnhofstraße veranschlagt. Über 100 000 Euro wird die Verlegung von Wasserleitungen kosten, machte Wohlgemuth deutlich. (bmn)

Haushalt in Zahlen

Verwaltungshaushalt:

Einnahmen: 4,532 Mio. Euro
Ausgaben: 5,881 Mio. Euro

Vermögenshaushalt:

Einnahmen/Ausgaben: 1,83 Mio.

Größte Ausgabeposten:

Personal: 1,3 Mio. Euro
Sachkosten: 816 000 Euro

Kreditzinsen: 370 000 Euro
Tilgung: 438 000 Euro
Kreisumlage: 1,4 Mio. Euro

Größte Einnahmeposten:

Grundsteuern: 243 000 Euro
Gewerbsteuern: 187 100 Euro
Einkommensteuer: 1,2 Mio Euro
Gebühren/Abgab.: 815 000 Euro

Alte Sorten für neue Äpfel

Förderverein: Bäume pflanzen für den Obstgarten des Klosters Haydau

ALTMORSCHEN. Der Park des Klosters Haydau soll wieder in seiner ursprünglichen Schönheit entstehen, erläuterte Dr. Ludwig Georg Braun in seinem Bericht über den Jahresabschluss des Fördervereins Kloster Haydau in Morschen. Dazu gehöre auch, dass Obstbäume gepflanzt werden sollen - und zwar die alten Sorten, die einst im Obstgarten der Nonnen standen.

Die Mauer im unteren Teil sei bereits weitgehend restauriert, vor allen Dingen auch dank des Einsatzes von Ein-Euro-Jobbern unter Anleitung durch den in der Instandsetzung von historischem Mauerwerk erfahrenen Dozenten Bernhard Gaul aus Fulda und einen Polier der Firma Franke. Zwei dieser Kräfte hätten am Ende ihrer Maßnahme feste Arbeitsverhältnisse in Firmen gefunden, berichtete Braun.

Die bereits gepflanzten Hainbuchenhecken ließen im Sommer die ursprüngliche barocke Raumgliederung des Gartenteils ahnen. Hier seien weitere Spenden nötig, damit die alten Obstsorten im Frühjahr gepflanzt werden könnten, erzählte Braun.

Der Förderverein erhielt aus dem Nachlass von Irmgard Lehmann, die aus Morschen stammte, Bilder, die einst im Herrenhaus hingen, erzählte Braun und ergänzte, dass zu dem Nachlass neben Bargeld auch noch Möbel aus dem Herrenhaus vermacht wurden. So könne jetzt ein Zimmer im ursprünglichen Stil wieder hergerichtet werden, wenn es gewünscht sei.



Zustifter: Wer mehr als 250 Euro für den Förderverein Kloster Haydau spendete, erhielt eine Urkunde. Von links: Jörg Franke für seinen Vater Ernst Franke, Vorsitzender Dr. Ludwig Georg Braun, Dr. Karl Wetekam, Cornelia Marth für die Kreissparkasse Schwalm-Eder.

Foto: Hubele

Neben zahlreichen Seminaren fanden im vergangenen Jahr viele kulturelle Veranstaltungen, wie die Schubertiade, Filmtage, Veranstaltungen des Kultursommers Nordhessen, Kirchenkabarett und Ausstellungen statt, berichtete Dorothea Becker-Puhl, die sich verantwortlich um die kulturellen Veranstaltungen kümmert.

Theater für Schüler

Ein Theaterworkshop für Schüler soll im Frühjahr fortgesetzt werden. Auch die Pflege der Homepage wurde von Braun gewürdigt: „Wir müssen aktuell sein.“ Es sei wichtig, immer „junge Nachrichten

für kurze Zeit“ zu haben, damit jeder Besucher sehen könne, dass das Kloster lebendig sei.

Für 2008 sei bereits der Denkmalschutzpreis beantragt, berichtete Ludwig Georg Braun weiter.

Neben den Zahlen des Rechenschaftsberichtes, die Günter Schäfer nannte (siehe weiteren Artikel), erzählte Architekt Michael Kreter von den künftigen Bauvorhaben der B. Braun AG rund um das Kloster, die in den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden ein Tagungszentrum mit Hotelbetrieb errichten wollen (wir berichteten). Die Vorstellung der Pläne für den Hotelneubau

führte unter den Mitgliedern zu Diskussionen über Gebäu-
degrößen, Dachformen und
passende Bebauung. (zzh)

AKTION

Baumpate sein für 41 Euro

Wer einen Obstbaum spenden möchte - 30 Euro für den Baum und 11 Euro für die Pflege in den kommenden fünf Jahren - und ihn am 12. April pflanzen möchte, kann sich bei Waltraud Schmelz, Tel. 05664 / 8387 melden. (zzh)